

Studium der Geschichte der KPdSU und die Popularisierung ihrer Erfahrungen vor allem auf die umfangreichen Probleme des kommunistischen Aufbaus konzentrieren.

Unsere Werktätigen wollen wissen, wie die sowjetischen Menschen den Kampf um den technischen Fortschritt führen, wie sie die im Siebenjahrplan gestellten Aufgaben der Rekonstruktion, der Mechanisierung und Automatisierung lösen und die Arbeitsproduktivität steigern. Sie wollen wissen, wie mit diesen Zielen der Wettbewerb organisiert und ein breiter Erfahrungsaustausch durchgeführt wird. Das Studium solcher Erfahrungen und ihre Anwendung entsprechend unseren Bedingungen führten bereits zu großen politischen und ökonomischen Erfolgen. So folgten die Jugendbrigade „Nikolai Mamai“ und viele nach ihr mit dem Kampf um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ dem Beispiel ihrer sowjetischen Freunde. Nach dem Beispiel von W. Gaganowa entwickelte sich bei uns die Irmgard-Richter-Bewegung. Durch Studium und Anwendung sowjetischer Erfahrungen konnten allein im Kombinat Schwarze Pumpe nach vorsichtigen Schätzungen 26 Millionen DM eingespart werden.

Auch viele Erfahrungen, die die Werktätigen der Sowjetunion bei der raschen Entwicklung der Landwirtschaft machten, fanden in der DDR Anwendung. Unsere Genossenschaftsbauern interessiert heute immer mehr, welche Erfahrungen die Kolchosbauern bei der Leitung eines technisch gut ausgerüsteten landwirtschaftlichen Großbetriebes gesammelt haben und welche Perspektive die genossenschaftliche Entwicklung unter den Bedingungen des entfalteten Aufbaus des Kommunismus hat. Ist es für sie nicht interessant zu wissen, daß zum Beispiel die Kolchosbauern aus dem Dorf Parkani, das in der Moldauischen Sowjetrepublik liegt, im Verlaufe des Siebenjahresplanes 64,3 Millionen Rubel an den unteilbaren

Fonds ihrer Kollektivwirtschaft abführen, von denen sie 40 Millionen Rubel allein für Investitionen ausgeben werden? Allein das umfangreiche Bauprogramm dieser Kollektivwirtschaft, das gleichzeitig sehr großzügige soziale Einrichtungen für ihre Mitglieder vorsieht, zeigt die großartige Perspektive der Genossenschaftsbewegung im Kommunismus. Die Darlegung dieser Perspektive vor unseren Werktätigen auf dem Lande wird zweifellos den weiteren genossenschaftlichen Zusammenschluß fördern und die bewußten Lügen der Westpresse von der Verstaatlichung der Kollektivwirtschaften in der Sowjetunion zerschlagen helfen.

Unsere Jugendlichen, die in nicht allzuferner Zeit die kommunistische Gesellschaft auch in der Deutschen Demokratischen Republik aufbauen werden, wollen wissen, welche Aufgaben die Jugend der Sowjetunion heute bei der Errichtung des Kommunismus löst, bzw. wie sie sich auf ihre Aufgaben vorbereitet. In den Brigaden der sozialistischen Arbeit wird wiederholt gefragt, wie sich in den Brigaden der kommunistischen Arbeit in der Sowjetunion das gemeinsame Arbeiten, Lernen und Leben gestaltet. In den Treffpunkten der Nationalen Front und in anderen Zusammenkünften wird die Frage gestellt, was der Kommunismus ist und was er der Menschheit bringt.

Grundlage für die Massenpropaganda über die Sowjetunion

All die neuen Probleme und Erfahrungen beim kommunistischen Aufbau in der Sowjetunion spielen beim Aufbau des Sozialismus und in der ideologischen Arbeit bei uns eine große Rolle. Einige Kreisleitungen der Partei haben das richtig erkannt. Sie haben verstanden, daß das Studium des Lehrbuches „Geschichte der KPdSU“ vor allem eine gute Grundlage für die Verstärkung der Massenpropaganda im Zusammenhang mit der Lösung unserer Aufgaben bildet. So wurden in einigen Kreisen Kollektive von Propagandisten gebildet, die sich systematisch